



ZEITUNG.

INFORMATIONEN DER KATHOLISCHEN FRAUENBEWEGUNG IN OBERÖSTERREICH

Verlagsnummer: MZ 07Z037542 M

Oktober 2019 / Nr. 10 / 43. Jahrgang



© Schütz

**„WENN MAN
SICH ÜBER
ETWAS EMPÖRT,
WIRD MAN
AKTIV, STARK
UND
ENGAGIERT.“**

Stéphane Hessel,
1917-2013

kfb-Frauen im Einsatz für die Zukunft

Es ist nun an der Zeit, unsere Stimme zu erheben. Nicht nur das. Es ist allerhöchste Zeit zu handeln. Als Katholische Frauenbewegung ist uns die Bewahrung der Schöpfung ein Anliegen. Wir erkennen die Dringlichkeit, für unseren Planeten, für das Klima und für unser Leben im Einklang mit der Natur einzutreten. Wir vertiefen unser Engagement innerhalb der kfb in Oberösterreich und tragen unseren Einsatz nach außen. Damit wollen wir andere anstiften, ebenfalls aktiv zu werden!

MEHR DAZU AB SEITE 8



Paula Wintereder
Vorsitzende der kfb öö

Ho ruck!

Meiner 89-jährigen Mutter fällt das Aufstehen schon schwer. Wie sie sich selber motiviert, wenn es vom Sessel aufzustehen gilt? „Ho Ruck – Hintern in d' Höh – auf und da Wöd zua!“

Viele kfb-Frauen sind darin geübt, aufzustehen und loszugehen. Auch wenn es am Sessel gemütlicher wäre. Wenn Mama mit ihrem „Ho Ruck“ aufsteht, dann passt die Richtung, in die sie will, meist schon. Die Richtung, die uns der Klimaschutz abverlangt, kennen wir alle nur zu gut. Zu meinem Urlaubsort an der Nordsee bin ich mit der Bahn angereist. Den Weg zum Meer habe ich täglich mit dem Fahrrad zurückgelegt. Ökologisch zu reisen bin ich schon gewohnt. Doch in vielen Bereichen brauche ich – brauchen wir – noch ein kräftiges „Hintern in d' Höh!“

Paula.wintereder@dioezese-linz.at

einmischen. mitmischen. aufmischen.

Wir kfb-Frauen bringen uns ein in die Gestaltung von Gesellschaft und Kirche, weil wir als Christinnen dazu beauftragt sind. Wir mischen uns ein, weil wir voll Hoffnung sind, dass sich unsere Welt zum Besseren hin entwickeln wird. Egal ob es um die Klimakrise oder die Rolle von Frauen in der Kirche geht: wir mischen mit und hinterlassen Spuren. Die Zukunft ist weder Verheißung noch Verhängnis. Sie ist ein Gestaltungsspielraum, den es jetzt einzurichten gilt. Wenn wir Dinge durcheinanderwirbeln und aufmischen, können neue Sichtweisen und Ideen entstehen.

MICHAELA LEPPEN, kfb öö

Frauen in der Kirche – träumen, wünschen, fordern

ELISABETH LEITNER

In der Jungschar mitarbeiten, in der Jugend aktiv sein, in den nächsten zwei Jahren das Studium der Theologie abschließen, in der Freizeit ein wenig musizieren, wandern und Babykleidung für ihre Nichten nähen. Das alles macht Eva Wimmer aus Pichl bei Wels sehr gerne. Darüber hinaus engagiert sie sich aber auch ehrenamtlich für junge Menschen und besonders für Frauen in der Kirche. – Das ist immer wieder eine Herausforderung.



Eva Wimmer ist Vorsitzende der Katholischen Jugend Österreichs.

Eva Wimmer studiert in Graz Theologie. Zuhause in Pichl bei Wels setzt sie sich gerne zur Nähmaschine und entwirft, schneidert und näht Gewand für ihre kleinen Nichten. Das macht mehr Spaß als Kleidung zu kaufen und ist ökologisch

viel sinnvoller, erzählt sie. Vor vielen Jahren – 2012 – hat sie als Schülerin an der Aktion „72 Stunden ohne Kompromiss“ teilgenommen und auf der Burg Altpernstein Feuer gefangen: das damals dort beheimatete katholische Jugendzentrum weckte in ihr das Bedürfnis nach Gemeinschaft und Engagement. Aus einem katholischen Elternhaus in Pichl bei

Wels kommend war ihr vieles vertraut, dennoch: erst durch die Aufenthalte auf der „Burg“ ist sie mehr in die Kirche hineingewachsen und hat sämtliche Stadien einer jungen kirchlichen Laufbahn mitgemacht, erzählt sie. Seit November 2018 ist die heute 22-jährige Oberösterreicherin nun Vorsitzende der Katholischen Jugend Österreichs.

Eva Wimmer bringt in Rom die Erwartungen von jungen Katholikinnen an eine Kirche der Zukunft auf den Punkt: „Wir träumen von einer Kirche, in der jede Frau ihre Berufung leben kann.“



© Daniela Orlewski

Eva Wimmer mit KollegInnen aus Deutschland vor dem Petersdom. Bei der Jugendsynode in Rom hat sie die Anliegen von jungen KatholikInnen an die Kirche vertreten.

BREITE ZUSTIMMUNG

Als eine der drei ehrenamtlichen Vorsitzenden hat sie die Anliegen der jungen KatholikInnen zunächst bei der Vorsynode im Jahr 2018, dann bei der Jugendsynode in Rom und schließlich auch bei der Nachsynode im Juni 2019 vertreten und dort eine vielbeachtete Rede gehalten. Begonnen hat sie diese so: „In den letzten Wochen und Monaten habe ich mit den unterschiedlichsten Frauen in meinem Umfeld gesprochen. Ein Gespräch ist mir dabei sehr in Erinnerung geblieben. Ich habe mich mit einer Studienkollegin darüber unterhalten, welche Perspektiven Frauen in der Kirche haben und was wir nach unserem Theologiestudium machen möchten. Wir haben festgestellt, dass wir von einer Kirche träumen, in der Frauen nicht nur die Taufgespräche führen, sondern auch taufen. Wir träumen von einer Kirche, in der Frauen nicht nur Ehevorbereitungsgespräche führen, sondern auch bei der Feier des Sakraments der Ehe dem Paar assistieren. Wir träumen von einer Kirche, in der jede Frau ihre Berufung leben kann!“ Wer glaubt, dass diese Rede in Rom nur Verwirrung und Bestürzung ausgelöst hat, irrt: „Ich habe neben mancher Kritik sehr viel Zustimmung erhalten – von Vertreterinnen und Vertretern aus aller Welt.“

BERUFUNG LEBEN

Die Frauenfrage ist auch in anderen Ländern Thema, nicht nur in Westeuropa!“, kann Wimmer den beschwichtigenden Worten, das Thema

„Frau und Kirche“ sei nur in Europa virulent, nichts abgewinnen. In der Rede ging sie noch weiter: „Ich kenne viele Frauen und Männer, die sich bereits 30, 40 oder 50 Jahre für die Frauen in der Kirche einsetzen und nie den Mut verloren haben. Diese Frauen finden aus ihrer Berufung und dem Glauben heraus immer wieder neuen Mut und geben daher nicht auf. Jedoch hat sich in den letzten Jahren nicht sehr viel verändert. Ich verstehe es nicht, warum an dieser Situation nichts geändert wird?!“, sagte sie im Juni bei der Nachsynode vor jungen Gläubigen aus aller Welt.

FRAUEN SIND KEINE LÜCKENBÜSSERINNEN

Eva Wimmer blickt nun nach ein paar Wochen auf die Zeit im Vatikan zurück und stellt fest, dass sie selbst durch diese Begegnungen in Rom verändert und geprägt wurde. Sie hat seither den Eindruck, dass sich im Vatikan in puncto Frauenfrage etwas tut. „Der Druck auf den Vatikan ist groß“, meint sie. Die Dikasterien – die Einrichtungen für „Laien, Familien und Leben“ – seien den Jugendlichen gegenüber sehr aufgeschlossen. Im Herbst soll es

eine Jugendkommission geben, in der die Lebenswelt und die Anliegen der jungen Menschen Thema sind. Dass Frauen im 21. Jahrhundert vorgeschrieben bekommen, was sie tun dürfen, irritiere junge Männer und Frauen gleichermaßen. Ein erster Schritt wäre für sie daher Diakoninnen zu zulassen. „Immer eines nach dem anderen tun“, hält sie für sinnvoll. Zu lange solle man aber nicht mehr warten, denn: „Frauen dürfen keine Lückenfüller sein, das wäre ein Armutszeugnis!“, ist die Theologiestudentin sehr klar. Sie selbst kann sich nach dem Abschluss des Studiums eine Tätigkeit im Jugendbereich der katholischen Kirche gut vorstellen.

Und wie soll es in der Kirche mit den Anliegen der Frauen weitergehen?

Eva Wimmer meint dazu: „Ich hoffe, dass ich in 10 Jahren mit meiner Studienkollegin nicht mehr darüber spreche, welche Möglichkeiten Frauen gerne hätten. Sondern es normal ist, dass es Frauen als Diakoninnen gibt und diese daher auch Sakramente spenden.“

Als Turmpatin die Renovierung des Mariendoms unterstützen

MARTINA NOLL

Der Mariendom – die größte Kirche Österreichs – strahlt als unsere Bischofs- und Landeskirche weit über die Grenzen von Linz hinaus. In den kommenden 10 Jahren muss er einer umfangreichen Renovierung unterzogen werden. Erstes und vorrangiges Projekt ist die Turmhelmsanierung, die im Jänner 2019 angelaufen ist.



Die Initiative Pro Mariendom bittet um Unterstützung. Eine Möglichkeit, konkret zu helfen, ist es, eine Turmpatenschaft zu übernehmen.

■ Alle Infos zur Turmpatenschaft finden sich auf www.turmpate.at.

Die Turmpatenschaft ist steuerlich absetzbar und daher auch für Unternehmen eine interessante Möglichkeit, die Renovierung und Erhaltung der größten Kirche Österreichs zu unterstützen.



Für immer verewigt: Die Namen aller Turmpatinnen und Turmpaten werden nach der Sanierung in der Turmkreuzkugel verschlossen.

Dabei werden neben der Ausbesserung sämtlicher Fugen ab einer Höhe von 65 Metern auch alle Steinteile und Figurenelemente restauriert. Kleinere Reparaturen werden vor Ort durchgeführt, bei größeren Schäden müssen die bis zu 250 kg schweren Elemente abgebaut und in der Dombauhütte restauriert bzw. durch neue, von den Steinmetzen gemeißelte Teile ersetzt werden.

Da die Kosten für diese dringend zu setzenden Maßnahmen bei weitem die finanziellen Möglichkeiten der Diözese Linz sprengen, bittet die Initiative Pro Mariendom alle Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher um Unterstützung. Eine Möglichkeit, konkret zu helfen, ist es, eine Turmpatenschaft zu übernehmen.

Gewählt werden kann zwischen verschiedenen Steinkategorien. Von der einfachen Steinfuge über kompakte Steinreihen bis hin zu detailreichen Zierelementen wie Kreuzblumen, Brüstungselementen oder Ziergiebeln – jede Unterstützung ist hilfreich.

FÜR IMMER VEREWIGT

Der Name der Turmpatinnen und Turmpaten bleibt auf ewig mit dem Stein verbunden. Jeder Stein wird nur ein einziges Mal vergeben. Der Name der Patin bzw. des Paten wird nicht nur – sofern gewünscht – auf www.turmpate.at beim Stein vermerkt, sondern nach Abschluss der Turmhelmsanierung gemeinsam mit den Namen aller anderen Patinnen und Paten auf einer Urkunde in einer Zeitkapsel in der Kugel des Turmkreuzes verschlossen. Als Dankeschön für die Unterstützung gibt es für jede Turmpatin und jeden Turmpaten eine Urkunde sowie ab einer Turmpatenschaft von 200 Euro eine Steinmünze aus Original-Domstein.

Etwas ganz Besonderes hat sich die Initiative Pro Mariendom für großzügige Turmpatinnen und -paten ab 1.000 Euro einfallen lassen: Sie erhalten einen Kupferstich der österreichischen Künstlerin Kirsten Lubach mit einer Darstellung des Turms.

Liebhaberin des Lebens

„Gott, du Liebhaberin des Lebens“. Diese Anrede in einem Gebet von Petra Unterberger spricht mich an und ich frage mich: Bin ich als Abbild Gottes auch eine Liebhaberin des Lebens? Wenn ich im Garten sitze und es genieße, ernten zu dürfen - die Kräuter, die Zwetschken, die Äpfel und die Weintrauben – bin ich überzeugte Liebhaberin des Lebens. Wenn ich in den Wald gehe oder wenn mir mein aktueller Wohnsitz am Stadtrand von Linz ermöglicht zu Fuß und mit der Straßenbahn meine Alltagswege zu bewältigen, bin ich es ebenso.

Als Liebhaberin des Lebens sehe ich aber auch die Gefährdungen der Natur, den übermäßigen Verbrauch von natürlichen Ressourcen und die Auswirkungen dieses Verhaltens. Ich meine, dass wir uns von Gott und voneinander entfernen, wenn wir die Gaben der Schöpfung zurückweisen, vernachlässigen, missbrauchen, ausbeuten, zerstören und erschöpfen.

Als Liebhaberin des Lebens bin ich verantwortlich für meinen Umgang mit dem Leben, mit den Menschen, mit der Natur. Manche Verantwortung kann ich persönlich gut wahrnehmen, vieles liegt nicht allein in meinen Händen, weil es auch den politischen Willen dazu braucht. Dieser Wille wird aktuell von der jungen Generation eingefordert, die ich dabei unterstützen möchte.

Als geistliche Assistentin lade ich euch kfb-Frauen ein, Liebhaberinnen des Lebens zu werden - weil Gott uns dies aufzeigt und uns dazu einlädt. Probieren wir es aus!

veronika.kitzmueller@dioezese-linz.at



Veronika Kitzmüller
Geistliche Assistentin
der kfb öö

kfb-Gutscheine: Zeit zu leben schenken



Verschenke Zeit zu leben mit einem Gutschein für eine kfb-Veranstaltung! Ob für deine Mutter, deine Tochter, eine liebe Freundin ... bei einem Angebot der kfb finden sie Zeit für sich und Zeit zu leben.

■ *Gutscheine für Veranstaltungen der Katholischen Frauenbewegung ÖÖ können in frei wählbarer Höhe im kfb-Büro erworben werden. Jeder Gutschein kann nur auf den Kursbeitrag angerechnet werden.*

Die sieben Lebensadern einer lebendigen Demokratie

ALEXANDRA STRICKNER

Weltweit geraten Demokratien unter Druck. Auch Österreich ist von diesen Entwicklungen nicht ausgenommen. Deshalb haben im September 2019 Organisationen des Solidaritätspakts den Report „Damit Österreich lebendig bleibt. Was unsere Demokratie jetzt braucht“ vorgestellt. Er zeigt entlang von sieben Lebensadern, wie vielfältig und lebendig die österreichische Demokratie ist und was es braucht, damit das so bleibt.



© Mathias Rueder

Alexandra Strickner ist Mitbegründerin und Sprecherin von Attac und war im Team, das den Report erarbeitet hat.

■ Infos unter www.solidaritaetspakt.org



1. Demokratie lebt vom Einsatz aller.

Viele Menschen in Österreich leisten einen Beitrag für ein lebenswertes Österreich – ob als Betriebsrät*innen, bei der Pflege oder in der Freiwilligen Feuerwehr. Damit wir uns füreinander stark machen können, muss genügend Zeit, Raum und Geld da sein.

Wer Maßnahmen beschließt, die die Möglichkeiten für diesen persönlichen Einsatz einschränken, schadet der Demokratie.



2. Demokratie braucht soziale Sicherheit.

Soziale Sicherheit gibt es bei uns deshalb, weil wir unsere gemeinsamen Bedürfnisse und Rechte ernst nehmen: Sauberes Trinkwasser gehört dazu ebenso wie z.B. öffentliche Schulen, ein flächendeckendes Gesundheitssystem, Arbeitslosengeld und Pensionen. Der in Österreich gut ausgebaute Sozialstaat ermöglicht es vielen, sich zu beteiligen.

Wer den Sozialstaat zerstört, schadet der Demokratie.



3. Demokratie braucht eine faire Wirtschaft.

Die österreichische Wirtschaft besteht aus öffentlichen, privaten, sozialen und nicht gewinnorientierten Unternehmen. Kleinere und mittelgroße Betriebe (KMUs) machen 99,7 % der österreichischen Unternehmen aus. In den letzten Jahren wurden immer öfter politische Maßnahmen gesetzt, die die Interessen weniger Großunternehmen im Blick hatten – wie z.B. der Abschluss oder Start von EU Handels- und Investitionsabkommen oder das Nicht-Trockenlegen von Steuerstümpfen für Konzerne.

Wer Politik im Interesse von wenigen Großunternehmen macht, schadet der Demokratie.

Zivilgesellschaftlicher Solidaritätspakt

Der Solidaritätspakt ist ein Pakt für den Schutz und Ausbau von zivilgesellschaftlichen Handlungsspielräumen, sozialer Sicherheit und Demokratie. Er wurde im Herbst 2017 aus Sorge um eine lebendige Demokratie und vermehrten Angriffen auf zivilgesellschaftliche Organisationen ins Leben gerufen. Mittlerweile haben über 80 Organisationen aus dem ganzen Land, darunter die Katholische Frauenbewegung Österreichs, den Pakt unterzeichnet.



4. Demokratie heißt mitgestalten können.

Lebendige Demokratie fußt darauf, dass wir Meinungsverschiedenheiten friedlich ausräumen und alle sich beteiligen können. Die demokratische Kultur kommt aber unter Druck, wenn immer öfter Gesetze ohne die nötigen Diskussionen, wo alle ihre Argumente einbringen können, erarbeitet und beschlossen werden.

Wer Kritik nicht zulässt und Mitgestaltung einschränkt, schadet der Demokratie.



5. Demokratie schützt alle gleich.

In den vergangenen Jahrzehnten wurde der Rechtsstaat in Österreich gut auf- und ausgebaut. Es gibt Grund- und Menschenrechte, die alle schützen sollen, die hier leben.

Grundsätzlich können wir uns auf das Funktionieren von Verwaltung und Gerichten verlassen. Aber immer öfter werden Grundrechte in Frage gestellt bzw. Mittel und Personal in der Verwaltung und in der Justiz gekürzt oder nicht aufgestockt. So bleibt am Schreibtisch der Beamt*innen viel Arbeit liegen.

Wer Grundrechte angreift und den Rechtsstaat kaputt kürzt, schadet der Demokratie.



6. Demokratie braucht unabhängige Information.

Meinungs- und Pressefreiheit, Transparenz und öffentliche Kontrolle sind Grundlagen für ein demokratisches Miteinander. Wenn kritische Berichterstattung über die Regierungspolitik unterdrückt wird und Journalist*innen nicht mehr ungehindert arbeiten können, fehlen den Menschen für ihre Meinungsbildung wichtige Informationen.

Wer Pressefreiheit einengt und Entscheidungen der öffentlichen Hand unter Verschluss hält, schadet der Demokratie.



7. Demokratie braucht Geschlechtergerechtigkeit.

Demokratie gründet auf einer gleichberechtigten Mitbestimmung aller über Gesetze und gesellschaftliche Spielregeln. Gleichberechtigung ist heute ein Grundsatz der österreichischen Verfassung. Aber: Frauen haben nach wie vor oft weniger Möglichkeiten für gesellschaftliches Engagement. Sie leisten weiterhin mehr unbezahlte Sorgearbeit, verdienen weniger im Job und sind viel öfter von Armut betroffen. Sozialkürzungen und ungerecht verteilte Familienleistungen verschärfen diese Ungerechtigkeiten.

Wer sich der Geschlechtergerechtigkeit entgegenstellt, schadet der Demokratie.

Eine lebendige Demokratie braucht uns alle!

Demokratiapolitisches Engagement bedeutet viel mehr als nur wählen zu gehen. Demokratie lebt von jedem und jeder einzelnen. Gemeinsam tragen wir Verantwortung, dass die Demokratie in Österreich auch in Zukunft lebendig bleibt und sich im Sinne von noch mehr Beteiligungs- und Mitbestimmungsmöglichkeiten der Menschen weiterentwickelt.

Der Report ist online abrufbar unter: www.solidaritaetspakt.org/demokratielebt



kfb for future Frauenbewegung setzt sich für Klimaschutz ein

ANNELIESE SCHÜTZ

Klimaschutz ist derzeit in aller Munde. Da werden große Worte gesprochen, die sich zwischen hohlen Phrasen und echtem Tatendrang einordnen lassen. Viele Menschen sind in ihrem ganz konkreten Umfeld aktiv und engagieren sich für die Bewahrung der Schöpfung. Einige davon holt diese kfb-zeitung vor den Vorhang. Denn das Engagement ist vielfältig und es braucht kreative und wirkungsvolle Ansätze, um Gewohnheiten über Bord zu werfen und der Klimakrise entgegenzutreten. Der Einsatz von Einzelnen kann zum Nachahmen anstiften und die Katholische Frauenbewegung ruft dazu auf, aktiv zu werden!

■ *Hinweis: Die Unterstützungsphase des Klimavolksbegehrens läuft noch bis Dezember. Die Eintragungswoche findet voraussichtlich zwischen März und Juni 2020 statt.*

<https://klimavolksbegehren.at/>



Paula Wintereder

ist ehrenamtliche Vorsitzende der Katholischen Frauenbewegung in Oberösterreich und fühlt sich manchmal als Exotin.

„ Schon seit Jahrzehnten versuchen mein Mann und ich unser Leben so zu gestalten, dass es möglichst klimaverträglich ist. Vieles setzten wir dabei im Alltag um. So waren wir eine der ersten Familien mit einer Fotovoltaik-Anlage am Hausdach und hinterließen große Fragezeichen in den Köpfen der Nachbarinnen und Nachbarn. Heute bin ich zufrieden und erfreut mit meinem E-Auto unterwegs, das ich mit hauseigenem Strom volltanke. Schade, dass ich mich trotzdem zeitweise als Exotin erlebe. Dann frage ich mich: Wer schützt unser Klima, wenn nicht wir? Wer geht achtsam mit den natürlichen Ressourcen um, wenn nicht wir? Mit dem Blick auf meine Kinder ist mir bewusst, dass wir ihnen eine große Hypothek hinterlassen und das beunruhigt mich sehr. Was mich allerdings beruhigt ist, wenn Frauen tatkräftig beginnen, den eigenen ökologischen Fußabdruck zu verändern und das tun viele.

Darum rufe ich dazu auf: Ermutigen wir einander, dann lässt es sich als Exotin guten Gewissens verantwortungsvoll leben! “

Kann der Klimawandel (noch) wirksam bekämpft werden? Netzwerktreffen der Katholischen Aktion OÖ

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Arnulf Grübler vom Institut für angewandte Systemanalyse (IIASA) meint, dass es noch nicht zu spät ist, das 1,5 Grad Ziel des Pariser Klimaabkommens zu erreichen. Er macht Mut und sagt, dass wir uns besser organisieren müssen.

Wie er sich das genau vorstellt, über aktuelle Forschungen zum Klimawandel, zur Verfügbarkeit von Ressourcen, langfristigen Technologieentwicklungen und der Transformation von Energie- und Transportsystemen wird Arnulf Grübler beim Netzwerktreffen der Katholischen Aktion Oberösterreich referieren. Alle Frauen der kfb und weitere Interessierte sind dazu herzlich eingeladen.

Fr, 22. November 2019

Bildungshaus St. Magdalena, Linz

15.00 Uhr: Eintreffen/Begrüßung

15.30 Uhr: Vortrag von Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Arnulf Grübler

Anschließend Podiumsdiskussion mit 3. Präs.ⁱⁿ des oberösterreichischen Landtags Gerda Weichler-Hauer (SPÖ), LABg. Mag.^a Regina Aspalter (ÖVP), LABg. Ing. Michael Fischer (FPÖ), LABg. Landessprecher Stefan Kaineder (Grüne), Mag.^a Lucia Göbesberger (Sozialreferat der Diözese Linz), Dr. Arnulf Grübler.

Moderation mit Publikumsbeteiligung durch Christoph Riedl (Caritas St. Pölten, davor ORF-Moderator)

18.30 Uhr: Ausklang mit Imbiss

Anmeldung bis 15. November 2019:

www.dioezese-linz.at/ka/netzwerktreffen



Katharina Rogenhofer

ist Sprecherin des Klimavolksbegehrens und hat sich für den Weg in eine lebenswerte Zukunft entschieden.



Mag.ª Sabine Watzlik MSc

ist seit 25 Jahren Regionalentwicklerin in der Region Vöckla-Ager und weiß, dass der Einsatz für den Klimaschutz mehr Lebensqualität bringt.

„ Ich habe nach meinem Naturschutz-Studium beim Klimagipfel in Katowice Greta Thunberg kennengelernt. Mit ihrem Protestschild hat sie sich auf den Gang gesetzt und den Menschen gezeigt: es geht bei der Klimakrise um etwas Größeres - es geht um unsere Zukunft. Wir sehen seit Jahren dabei zu, wie die Emissionen steigen und machen weiter als gäbe es kein Morgen. Wenn wir unsere Zukunft sichern wollen, dann braucht es heute mutige Veränderungen der Politik. Noch nie waren wir mit einer größeren Herausforderung als der Klimakrise konfrontiert. Wir können uns allerdings heute dafür entscheiden den Weg in eine nachhaltigere, lebenswertere und fairere Zukunft zu gehen. Das schaffen wir – gemeinsam. Mit dem Klimavolksbegehren können wir einen Grundstein für die breiteste Klimaallianz Österreichs legen. Dafür setze ich mich ein. “

© gezeichnet von Miriam Wintereder



Auch den „Kopf in den Sand“ stecken wird immer stressiger!

„ Als Managerin der Klima- und Energiemodellregion (KEM) und Leiterin des Technologiezentrums Attnang mit dem Schwerpunkt Energie-Innovation setze ich mich seit über 10 Jahren für Klimaschutzprojekte ein. Mich interessieren besonders regionale und nachhaltige Projekte, die zum Klimaschutz in der Region beitragen: Wir initiieren gerade ein Alltags-Radwegnetz, das BewohnerInnen der Region motivieren soll mit dem (E-)Rad ihre täglichen Wege zurückzulegen. Auf Gemeindebauten unterstützen wir alle Initiativen, die Energieersparnis bringen und den Bau von Photovoltaik-Anlagen. Außerdem fördern wir das gemeinsame Benutzen von E-Autos und führen Info-Veranstaltungen zum Klimaschutz durch.

Ich möchte bei meiner beruflichen Tätigkeit in der Region auch mit meinem privaten Leben ein Vorbild sein und lege meine Wege entweder mit Öffis oder einem meiner beiden e-mobilen Fahrzeuge, dem E-Auto oder dem E-Bike zurück. Ich kaufe regional ein und mache Urlaub im Salzkammergut oder den heimischen Bergen.

In meiner täglichen Arbeit freue ich mich, wenn es mir gelingt Leute für den Klimaschutz zu begeistern und sie zu einer Verhaltensänderung zu bringen. Ich bin davon überzeugt, dass jede Verhaltensänderung in Richtung Klimaschutz nicht Verzicht bedeutet, sondern ein besseres Leben mit mehr Lebensqualität und mehr Zeit ergibt. Der Verzicht auf eine Flugreise heißt zum Beispiel zwei gewonnene Urlaubstage und das Kennenlernen unseres schönen Österreichs. “



NACHGEFRAGT.

Worum geht es bei der Amazonien-Synode?

EIN KOMMENTAR VON P. FRANZ HELM SVD,
Geistlicher Assistent der Katholischen Frauenbewegung Österreichs

Leben in Fülle für alle

Eine Abkehr vom Raubtier-Kapitalismus, die Veränderung des Wirtschaftssystems und unseres Lebensstils sind dringend nötig – zugunsten eines gemeinsamen Wegs aller Geschöpfe, das Leben in Fülle für alle ermöglicht.

ALLES IST MITEINANDER VERBUNDEN

„Alles ist miteinander verbunden“ – diese Einsicht betont Papst Franziskus in seiner Enzyklika „Laudato Si“. Kritische Stimmen meinen, damit hätte die Esoterik Einzug gehalten ins päpstliche Lehramt. Sie übersehen, dass es handfeste Beweise dafür gibt.

Ein Blick auf das Amazonasbecken genügt. Organismen in den Baumkronen des Amazonasurwaldes werden von Staubkörnern genährt, die aus der Sahara-Wüste stammen und von Winden Tausende Kilometer über den Atlantik getragen wurden. Aus dem Amazonasbecken steigt Feuchtigkeit auf in die Atmosphäre und versorgt andere Teile Südamerikas mit Regen. Die üppige Vegetation des Amazonasurwaldes absorbiert Kohlendioxid und produziert Sauerstoff, daher der Name „grüne Lunge des Planeten“.

WO INDIGENE VÖLKER LEBEN, SIND NATURRÄUME NOCH INTAKT

Die indigenen Völker Amazoniens haben über Jahrtausende ein profundes Bewusstsein der Verbundenheit von allem kultiviert und ihre Lebensformen dementsprechend gestaltet. Sie wissen, dass ein gutes Leben für alle nur möglich ist, wenn die Bedürfnisse aller – ob Menschen, Tiere oder Pflanzen – respektiert werden. Wo indigene Völker leben, sind Naturräume noch intakt. Jetzt sind mit der rücksichtslosen Ausbeutung und Zerstörung dieser Gebiete durch den Rohstoffhunger der Konsumgesellschaft auch diese Völker in ihrer Existenz bedroht. Wir brauchen dringend eine Abkehr vom Raubtier-Kapitalismus, eine Veränderung unseres Wirtschaftssystems und unseres Lebensstils. Wir müssen, wie Papst Franziskus betont, von den indigenen Bevölkerungen einen besseren Umgang mit der Natur lernen.

LERNEN UND HINHÖREN

Dem Lernen von den Indigenen und anderen Bevölkerungsgruppen in der Amazonasregion hat sich die Amazoniensynode verschrieben. Das Hinhören

auf die Menschen und auf die bedrohte, geschundene Schöpfung und ihren Schrei soll zu einer tiefgreifenden Analyse der Situation und zu neuen Wegen für die Kirche und eine ganzheitliche Ökologie führen. Die Grundeinsicht, dass alles miteinander verbunden ist, ermöglicht einen gemeinsamen Weg aller Geschöpfe, „damit sie Leben haben, und es in Fülle haben.“ (Joh 10,10)

AUSSERORDENTLICHER MONAT DER WELTMISSION

Der Oktober 2019 wurde von Papst Franziskus zum „Außerordentlichen Monat der Weltmission“ erklärt. Anderen „Leben in Fülle“ zu bringen, sah Jesus als Ziel seiner Mission. Der ganze Mensch, alle Menschen, die ganze Welt sollen heil werden. Leib und Seele gehören zusammen.

An der Amazoniensynode wird deutlich, worum es bei der christlichen Mission heute geht: Dass Menschen hinfinden zur Verbundenheit mit Gott, mit seiner ganzen Schöpfung, mit den Mitmenschen und besonders mit denen, die ausgegrenzt oder ausgebeutet werden.

Denn alles ist miteinander verbunden!



Schau vorbei
auf unserer Website:
www.kfb-ooe.at



Foto: Franz Litzbauer



Zeit zum Lesen und Genießen!

Bestellen Sie 4 Wochen die **KirchenZeitung** samt Buch vom Chefredakteur Matthäus Fellingner „Über Gott, die Welt und die Menschen“ für nur **10,50 Euro**.

Als **KiZ**-Jahresabonnentin gibt es das Buch zum Preis von **9 Euro** (statt 12,95 Euro).



Bestellung unter:
0732 7610-3969 oder www.kirchenzeitung.at/aktion

Solange der Vorrat reicht.

Abo-Aktion um 10,50 Euro!

ADVERTORIAL

FÜR DICH GELESEN.

Ich will, dass ihr in Panik geratet!



Die 2003 geborene schwedische Klimaschutzaktivistin sorgt mit ihren Auftritten bei weltweiten Konferenzen für Aufsehen. Die von ihr initiierten Schulstreiks sind mittlerweile zur globalen Bewegung #FridaysForFuture geworden. Hier kannst du ihre gesammelten Reden nachlesen, in denen sie eine radikale Kehrtwende in der Klimapolitik und die Einhaltung des Pariser Klimaabkommens fordert. Sie macht eindrücklich deutlich: Die Klimakrise ist jetzt!

Greta Thunberg, „Ich will, dass ihr in Panik geratet“, 64 Seiten, Fischer Taschenbuch 32019, ISBN-13: 978-3596705429

Heute breche ich auf. Der persönliche Begleiter für meinen Pilgerweg.



Menschen brechen an Wendepunkten des Lebens auf – und dieses Buch begleitet dich in 21 Tagesetappen als spiritueller Gefährte auf deinem Pilgerweg. Spirituelle Impulse, Geschichten, Achtsamkeitsübungen und viel Raum für das Aufschreiben eigener Gedanken laden ein, jeden Tag in ein neues Heute aufzubrechen.

Ingeborg Berta Hofbauer, „Heute breche ich auf. Der persönliche Begleiter für meinen Pilgerweg“, 128 Seiten, Styria Verlag 2019, ISBN 978-3-222-13621-4

ADVERTORIAL

Das täglich Brot hautnah erleben

Brot ist seit dem Anbeginn der Zeit ein fester Bestandteil des Glaubens. Schon im Vaterunser wird das mit „Unser tägliches Brot gib uns heute“ deutlich. Der hohe Stellenwert von Brot wird auch in der Bibel klar: Denn Brot ist in der Heiligen Schrift allgegenwärtig und ein Symbol für das Leben. Viele biblische Erzählungen sind eng mit dem kostbaren Lebensmittel verbunden. Das PANEUM – Wunderkammer des Brotes zeigt mit seiner umfassenden Sammlung die Bedeutung von

Brot in der Geschichte der Menschheit und damit auch in der Religion. Bei



© herculidra

einem Rundgang durch die Wunderkammer lassen Kunst- und Kulturobjekte aus 9000 Jahren Geschichte und Geschichten rund um das täglich Brot lebendig werden.

PANEUM – Wunderkammer des Brotes
Kornspitzstraße 1, 4481 Asten

Öffnungszeiten: Montag bis Samstag,
9 - 17 Uhr (letzter Einlass 16 Uhr)
07224 8821 400

empfang@paneum.at, www.paneum.at

Die einzigartige Architektur des PANEUM bildet den idealen Rahmen für die Sammlung: Das freitragende Wolken-schiff kommt einer Arche Noah gleich, die wertvolle Gegenstände beherbergt.

PANEUM
WUNDERKAMMER DES BROTES

Wir danken den Frauen, die die kfb-Leitung zurückgelegt haben, für ihren bisherigen Einsatz und wünschen den neuen Leitungsfrauen alles Gute und viel Freude mit ihrer neuen Aufgabe!



© Pixabay

Neubeginn und Dank

BACH ☩

Marianne Ennsberger legt ihre Funktion als kfb-Leiterin und Teamkontaktfrau nach 34 Jahren zurück. Mit ihr gemeinsam verabschieden sich auch **Hanni Söllinger**, **Christl Humer** und **Poldi Fellner** aus dem kfb-Team. Ihnen folgen **Franziska Hiptmair** als Teamkontaktfrau, **Marianne Eder**, **Maria Humer** und **Maria Kröchshamer** als neues kfb-Team nach.

BAD HALL ☩

Creszentia Ennsgraber wird vom neuen Team unterstützt: **Barbara Gmainer**, **Veronika Huemer** und **Gertraud Skotschek**.

FRANKENBURG ☩

Margit Scherndl übernimmt die Pfarrleitung von **Karoline Berghammer**, die mit **Annemarie Ablinger** und **Hedwig Spindler** im kfb-Team bleibt.

HARGELSBERG ☩

Christine Loibl übernimmt als Teamkontaktfrau mit **Monika Bergs**, **Maria Lang**, **Martina Palmi** und **Mathilde Schröck** die kfb Hargelsberg.

STEYR-CHRISTKINDL ☩

Mit **Margit Kaminski** gibt es eine neue Team-Kontaktfrau. Unterstützt wird sie im Team von **Maria Brandstetter**, **Alexandra Jakob-Schöffl**, **Sissy Kamptner**, **Agnes Seidl** und **Maria Neuwirth**.

ZIPF ☩

Hannelore Reitböck-Stöckl übergibt ihre Funktion als Teamkontaktfrau an **Franziska Eichhorn**. Mit ihr im Team sind **Maria Hüttner**, **Gertrude Lukas** und **Dorothea Scheibl**.

DEKANAT OSTERMIETHING ☩

Im Dekanat Ostermiething gibt es mit **Gerlinde Absmann**, **Kerstin Pendelin** und **Elisabeth Seidlmann** ein neues Dekanatsteam.

Übergabe der Dekanatsleitung in Weyer

Jeweils für zwei Jahre übernimmt die kfb aus einer Pfarre die Leitung im Dekanat Weyer. Die Übergabe der Verantwortung wird jeweils feierlich begangen und so war es im Juli wieder so weit, dass die Aufgabe von Ternberg nach Großraming weitergegeben wurde. Im Rahmen eines Gottesdienstes übernahm **Kludia Winklmayr** von **Theresia Karrer** die Aufgabe der Dekanatsleitung. Als Dank erhielten die Frauen des kfb-Teams aus Ternberg Rosen für alles was zum Blühen gebracht wurde und ein kfb-Brot. Die Figur der beiden Frauen, die sich umarmen, entstand unter der Dekanatsleitung von **Rosi Milwitsch** aus Kleinreifling und wird seitdem an das neue Dekanatsteam weitergereicht.



Kräuterwanderung in Pöndorf

Mit einer Kräuterwanderung verzauberte **Karoline Postlmayr** die Frauen der kfb aus Pöndorf Anfang Mai. Die 50 Teilnehmerinnen waren gespannt, wo in ihrem Heimatort ausreichend Kräuter für ihre Veranstaltung zu finden seien. Doch die Wanderung führte sie lediglich rund ums Pfarrheim. Die gesammelten Wiesenschätze erkundeten die Frauen gemeinsam mit der Referentin und ordneten sie verschiedenen Wehwechen zu. Nach der gelungenen Veranstaltung gingen die Frauen mit wertvollen Hinweisen, ermutigenden Zusprüchen der Referentin und einigen „Mittelchen“ im Gepäck heim.



Ausflug der kfb Garsten zur „Grünen Erde“ und der kfb in Kirchham

Die neue Grüne Erde-Welt in Pettenbach war für eine Gruppe der kfb aus Garsten im Mai einen Ausflug wert. In der einstündigen Führung konnten sich die Frauen von den nachhaltigen und fairen Ökoprodukten überzeugen. Gestärkt durch das Bistro und mit einigen vollen Einkaufstaschen ging es dann weiter nach Kirchham. Dort erwartete sie eine informative und unterhaltsame Kirchenführung von Pater Burkhard und eine gemeinsame Andacht mit den kfb-Frauen aus Kirchham. Bei Mehlspeisen und Kaffee im Pfarrheim konnten sich die Verantwortlichen der Katholischen Frauenbewegung über die jeweiligen Aktivitäten austauschen und einige Tipps mitnehmen. Alle freuten sich über das gegenseitige Kennenlernen und die bereichernden Begegnungen. **Tipp der kfb Garsten:** mit anderen kfb-Gruppen bei Ausflügen Kontakt aufnehmen und für ein Kennenlernen anfragen.



Eine Gemeinschaft, die verbindet und trägt ...

... ist die kfb-Frauenrunde der Pfarre St. Franziskus in Braunau Neustadt. Sie besteht seit dem Jahr 1976, ist schon ein wenig in die Jahre gekommen, aber nicht mehr wegzudenken aus dem Pfarrgeschehen. Neben vielen traditionellen Veranstaltungen lassen sich die Frauen immer wieder aktive und kreative Unternehmungen einfallen. Denn neben den umfassenden monatlichen Rundenthemas zu Spiritualität, Gesundheit und Reisetemen stehen auch Theaterbesuche, Kochabende und Ausflüge auf dem Programm. Das Highlight des diesjährigen Sommers war der Besuch im Wollgartl in Schalchen unter dem Motto „Filz trifft Bier“. Dort konnten die Frauen ihr Wissen rund um die Schafwolle erweitern und ihren Geschmackssinn mit dem „Woigartl-Bräu“ schärfen.

kfb-Reise nach Dresden und Görlitz

200 Frauen aus ganz Österreich, 53 davon aus Oberösterreich, waren im August in Dresden, Görlitz und der sächsischen Schweiz unterwegs. Inspiriert von Hildegard Burjan und begleitet von der ehemaligen Vorsitzenden der kfb öö, Erika Kirchweger, kehrten sie gestärkt wieder nach Oberösterreich zurück. Hildegard Burjan hat Antworten auf die Fragen ihrer Zeit gesucht und mit großer Kraft umgesetzt: Sozial sensibel zu hören und zu handeln, wach zu sein für gesellschaftliche Entwicklungen, Spannungen auszuhalten und Brücken zu bauen, so ist sie ein Vorbild für die Frauen der kfb.



kfb-Frauen aus Braunau-St. Stephan unterwegs nach Altötting

Ein herrlich sonniger Tag nach einer langen Regenperiode war der Wallfahrtstag der kfb-Frauen nach Altötting. Passend zur Wallfahrt wurde die Gnadenkapelle zur Mutter Gottes besucht und eine Pilgermesse gefeiert. Das Wallfahrtmuseum und die wertvolle Schatzkammer hinterließen bei den Teilnehmerinnen einen nachhaltigen Eindruck. Beim abschließendem Mittagessen im Freien konnten die Wallfahrerinnen ihre Eindrücke sickern lassen und einen Blick auf den regen Wallfahrtsbetrieb in Altötting werfen.



Diese beiden Seiten der kfb-zeitung sind für Beiträge aus den Pfarren reserviert.

Sie geben einen Einblick in die vielfältigen Aktivitäten und sollen eine Inspiration sein. Wenn ihr in eurer Pfarre eine Veranstaltung, eine Aktivität umsetzt oder ein Vorhaben durchführt, das ihr präsentieren und anderen kfb-Gruppen als Idee zur Verfügung stellen möchtet, dann schickt einen Text und ein Foto (mind. 3,5 MB) an: kfb@dioezese-linz.at

TERMINE

Information und Anmeldung:

Katholische Frauenbewegung in OÖ, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz
Telefon: (0732) 76 10-34 44, kfb.veranstaltungen@dioezese-linz.at
www.dioezese-linz.at/kfb

Frauen, Kinder und Familie



Höher, schneller, weiter?

FAMILIENTAG zu Selbstoptimierung und Leistungsdruck
Sa, 14. März 2020, 9 bis 17.30 Uhr
Gerald Koller
Bildungshaus Schloss Puchberg
Anmeldung: beziehungleben@dioezese-linz.at

Stark für's Leben

MUTTER-KIND-WOCHE in den Osterferien
Mo, 6. April 2020, 10 Uhr bis Fr, 10. April 2020, 13 Uhr
Renate Rudolf
Landes-Jugendhaus Losenstein
Anmeldeschluss: 6. Jänner 2020

frauen.bildung

Wohlfühltag für kfb-Frauen

Loslassen und neue Energien sammeln in Bad Mühlacken
So, 10. November bis Do, 14. November 2019 oder
Do, 14. November bis So, 17. November 2019
Curhaus Bad Mühlacken, (07233) 72 15
Anmeldung: badmuehlacken@marienschwestern.at



Christlich geht anders

Solidarische Antworten auf die soziale Frage
Sa, 14. Dezember 2019, 10 bis 17 Uhr
Bildungshaus Schloss Puchberg
Anmeldung: bildungshaus.puchberg@dioezese-linz.at

Tage für Bäuerinnen und Frauen vom Land

Vorträge und Diskussionen, Gespräche und Begegnung
Mi, 8. Jänner 2020, 9.15 Uhr bis Do, 9. Jänner 2020, 16 Uhr oder
Mi, 13. Jänner 2020, 9.15 Uhr bis Di, 14. Jänner 2020, 16 Uhr
Bildungshaus Schloss Puchberg
Anmeldung: bildungshaus.puchberg@dioezese-linz.at

Ah, du a do! Jung.katholisch.motiviert.

Vernetzungstreffen für haupt- und ehrenamtlich Engagierte unter 45
Fr, 31. Jänner 2020, 15.30 Uhr bis Sa, 1. Februar 2020, 17 Uhr
Tabakfabrik Linz
www.dioezese-linz.at/zukunftsweg/ahduado
Anmeldeschluss: 17. Jänner 2020

frauen.spiritualität

Schöpfungsfreude – Mit dem Herbst zur Ruhe kommen

Ein Tag voller Achtsamkeit für Frauen
Sa, 2. November 2019, 9 bis 17.30 Uhr
Gabriele Hohensinn
Bildungshaus Schloss Puchberg
Anmeldung: bildungshaus.puchberg@dioezese-linz.at



Für mich sein AUSZEIT mit spirituellen Impulsen und Raum für Malen

Fr, 15. November 2019, 16 Uhr bis Sa, 16. November 2019, 15 Uhr
Anneliese Schütz, Ingrid Dobersberger
Bildungszentrum Maximilianhaus
Bitte rasch anmelden!

„Alles beginnt mit der Sehnsucht“

BESINNUNGSTAG im Advent
Sa, 7. Dezember 2019, 9 bis 17 Uhr
Gertrude Pallanch
Seminarhaus St. Klara
Anmeldeschluss: 22. November 2019

Vom Zweifel zum Vertrauen

GENUSSABEND für Frauen im Advent
Do, 12. Dezember 2019, 19 bis 22 Uhr
Stefanie Brandstetter
Bildungshaus Schloss Puchberg
Anmeldung: bildungshaus.puchberg@dioezese-linz.at

Ballast ablegen – einfach leben

BASENFASTENWOCHE mit spiritueller Begleitung
So, 8. März 2020, 16 Uhr bis Fr, 13. März 2020, 16 Uhr
Erni Wiederstein
Seminarhaus Waldhof, Helfenberg
Anmeldeschluss: 24. Jänner 2020

Frauenreisen

Fit 2020: Wintergenuss im „Waldheim“

Langlaufen – Schneeschuhwandern – Wandern
So, 19. Jänner 2020 bis Sa, 25. Jänner 2020
Gertraud Schober
Wanderhotel „Das Waldheim“, Anmeldung: info@das-waldheim.at
Anmeldeschluss: 9. Dezember 2019



TIPP!

Sternenkinder Gedenkgottesdienst mit Bischof Dr. Manfred Scheuer

Sonntag, 8. Dezember 2019, 15 Uhr, Mariendom Linz
Eingeladen sind alle Menschen, die um ein Kind trauern, das vor, während oder kurz nach der Geburt verstorben ist.

Nähere Informationen: www.kfb-ooe.at

Musikalische Lesung: „Die Abwesenheit des Glücks. Die Geschichte eines Sternenkindes“

Montag, 9. Dezember 2019, 19 Uhr, Ursulinenkirche Linz
Rainer Juriatti, Vater mehrerer Sternenkinder, liest mit musikalischer Begleitung aus seinem gleichnamigen Buch.

■ Haus der Frau

Volksgartenstraße 18
4020 Linz
Tel.: (0732) 66 70 26
hdf@dioezese-linz.at

Es ist genug für alle da

Handlungsmöglichkeiten für einen zukunftsfähigen und solidarischen Lebensstil
Do, 7. November 2019, 14 bis 16 Uhr
Julia Pichler, Reingard Prohaska

Märchendrama-Rollenspiel

Eintauchen in die Welt der Märchen, experimentieren mit verschiedenen Rollen und eintauchen in fremde Welten
Sa, 9. November 2019, 8.30 bis 13.30 Uhr
Claudia Edermayer

Interreligiöse Begegnung für Frauen

FILMABEND – Monsieur Claude und seine Töchter
Nach der Filmvorführung Austausch über die Eindrücke vom Film, den Umgang mit Vorurteilen und eigene Erlebnisse
Mi, 13. November 2019, 18.30 bis 20.30 Uhr
Monika Greil-Payrhuber

„Wo ka Geld, då ka Musi“:
Für Budgets, die alle im Blick haben **WORKSHOP**: geschlechtergerechtes Budget
Fr, 15. November 2019, 17 bis 21 Uhr
Elisabeth Klatzer, Sandra Stern

Abend der Stille

Zeit für sich – mit Ritualen, Übungen und einer Phantasie-reise aus dem Alltag aussteigen
Di, 3. Dezember 2019, 19 bis 21 Uhr
Eva-Maria Kienast

Den Geist beruhigen, das Herz öffnen

Einführung in Achtsamkeit und Selbst-Mitgefühl
Do, 5. Dezember und Do, 12. Dezember 2019, 18.30 bis 21 Uhr

Internationales Frauencafe

Ghana – Eine Reise an die Goldküste Afrikas
Do, 12. Dezember 2019, 9 bis 11 Uhr

■ Treffpunkt Dominikanerhaus

Grünmarkt 1, 4400 Steyr
Tel.: (07252) 45 400
dominikanerhaus@dioezese-linz.at

Wieder über den Glauben und das Christsein reden

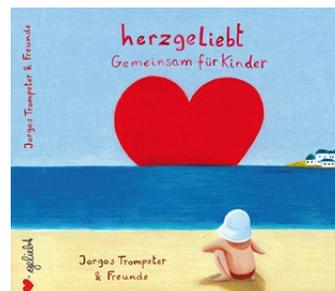
Vertrauen in das Leben ist Vertrauen in Gott
Mi, 30. Oktober 2019
Jesus – der beeindruckende Lehrer des Glaubens
Mi, 11. Dezember 2019 jeweils 17 bis 19 Uhr
Dr. Wilhelm Achleitner

Reihe: Klimagerechtigkeit – es ist Zeit zu handeln!

WORKSHOP zur Ausstellung „Wir alle sind Zeugen – Menschen im Klimawandel“
Mo, 4. November 2019, 17 bis 18.30 Uhr
Sabine Gamsjäger

herzgeliebt – gemeinsam für Kinder

BENEFIZABEND für notleidende Kinder in Griechenland
Di, 5. November 2019, 19 Uhr
Jorgos Trompeter, Pippa Galli, JackTheBusch



Hydrolate, Destilate & Ätherische Öle selber herstellen

WORKSHOP
Sa, 9. November 2019, 9.30 bis 18 Uhr
Mag.^a Sissi Kaiser, Tom Beyer

Fasziengesang®

Oder die Freiheit des Bindegewebes und der Stimme: Stimm-, Klang- und Faszientraining
Fr, 15. November 2019, 18 bis 20 Uhr und Sa, 16. November 2019, 9 bis 17 Uhr
Susanne Leitner

Treffpunkt Dominikanerhaus

Reihe:

Wohlfahrtsstaat im Wandel

Die gesetzliche Krankenversicherung als Garant für ein solidarisches Gesundheitssystem
Fr, 22. November 2019, 15 bis 17 Uhr
Mag. Markus Unterthurner

Reihe: Science talk

Agenda 2030 – eine nachhaltige Entwicklung für eine globale Verantwortung
Do, 28. November 2019, 15.30 bis 17.30 Uhr
Mag.^a Karin Kuranda

Köstliche Weihnachtskekse

Rezepturen mit vielen Varianten von traditionell bis modern
Mo, 2. Dezember 2019, 17 bis 20.30 Uhr
Emilie Staudinger



Schneeweißchen und Rosenrot

ERZÄHL- UND KLANGTHEATER „Märchenklänge“ für Märchenfreunde von 4 bis 99 Jahren
So, 8. Dezember 2019, 15 Uhr
Adelheid Derflinger, Ilse Irauschek

■ Treffpunkt der Frau, Ried

Riedholzstraße 15a
4910 Ried/Innkreis
Tel.: (07752) 80 292
tdf.ried@dioezese-linz.at

Grüne Kosmetik selbst gemacht

Gesundheitsfördernde Hautpflege selbst herstellen
Di, 5. November 2019, 19 bis 22 Uhr
Carina Matzer



Treffpunkt der Frau, Ried

Radio im Kopf

KABARETT-ABEND
Do, 7. November 2019, 19.30 bis 21 Uhr
Annemarie Dämon, Sigrid Kofler, Elfi Wintersteiger



Individuelle Farb- und Stilberatung

Was steht mir wirklich?
Sa, 23. November 2019, 9 bis 14 Uhr
Verena Wiesinger

Adventkränze binden und gestalten

Binden und gestalten Sie ihren selbstgemachten Adventkranz
Do, 21. November 2019, 19 bis 22 Uhr
Sandra Feldweber

Weiden flechten

Ein bunter **KURS** für Fortgeschrittene und Anfängerinnen
Do, 28. November 2019, 9 bis 18 Uhr
Marianne Hofstätter



Kraftvoll im Alltag – Acht Erfolgsregeln für den Tag

Mit **MENTALTRAINING** zu einem zufriedenen Leben
Mi, 15. Jänner 2020, 19 bis 21.30 Uhr
Elisabeth Brunnhuber-Augustin, Jürgen Brunnhuber

Die Kunst sich selber aushalten

Auseinandersetzung mit sich selber
Di, 21. Jänner 2020, 19 bis 21 Uhr
Martha Radlinger

Herzgesundheit **VORTRAG** mit Dr. Martin Spinka

Kogong, kogong – mein Herz will durch Beton!
Mi, 22. Jänner 2020, 19 Uhr
Dr. Martin Spinka



Wo die Trauer um Sternenkinder Raum bekommt

SANDRA SCHLAGER

Wenn ein Kind während der Schwangerschaft, kurz vor oder nach der Geburt stirbt, endet die gute Hoffnung der Eltern jäh. Wut und Trauer, manchmal auch Schuldgefühle bleiben übrig. Gedenkfeiern und Gedenkort in ganz Oberösterreich laden ein, der Trauer Raum zu geben.

Barbaras Sohn starb vor über 40 Jahren bei der Geburt. „Du bist ja noch jung und kannst bald wieder ein Kind bekommen“, bekam sie oft zu hören. Doch die Trauer um ihren „Hansi“ ist bis heute ein Teil von ihr und ihrem Mann Johannes.

Hansi ist eines von vielen „still geborenen“ Kindern – ohne ersten Schrei nach der Geburt. Ein anderer Name für diese Kinder ist „Sternenkinder“. Dahinter steckt die Vorstellung, dass frühverstorbene Kinder als Sterne am Himmel funkeln.

Die Trauer um Sternenkinder galt lange als rein private Angelegenheit. Doch seit einigen Jahren bieten die oberös-

terreichischen Geburtsstationen Begleitung durch Seelsorgerinnen an, in Form von Gesprächen, Abschiedsritualen und Gedenkfeiern. Oftmals fehlt betroffenen Familien ein Ort, an dem die Trauer festgemacht werden kann. Aus dieser Erfahrung heraus mobilisierte die Trauerrednerin und kfb-Frau

Petra Maria Burger Frauengruppen in ihrem Heimatort: innerhalb von drei Jahren entstand am Friedhof in Gramastetten eine Gedenkstätte für still geborene Kinder. Die Gedenkfeier, heuer am 8. Dezember um 16 Uhr, ist ganz bewusst offen für Menschen aller Glaubensrichtungen.

Auch Bischof Manfred Scheuer ist das Gedenken an Sternenkinder ein Anliegen. Er lädt daher erstmals am 8. Dezember um 15 Uhr zu einem Gottesdienst in den Linzer Mariendom ein.

■ Termine für weitere Gedenkfeiern siehe: www.kfb-ooe.at



Petra Maria Burger legt einen individuell gestalteten Gedenkstein zum Gedenken an ein still geborenes Kind an der Wassersäule ab.

Viele Familien gedenken jährlich weltweit am zweiten Sonntag im Dezember ihrer (Sternen)Kinder, indem sie um 19 Uhr eine Kerze ans Fenster stellen (Worldwide Candle Lighting). Heuer fällt dieser Gedenktag auf den 8. Dezember.